

# alexanderlevy

**Nik Nowak**

***Infra / Ultra***

**Jun 24 - Jul 29, 2017**

Die Galerie alexander levy freut sich, vom 24. Juni bis zum 29. Juli 2017 die erste Einzelausstellung des Künstlers Nik Nowak unter dem Titel „Infra / Ultra“ in ihren Räumen zu präsentieren.

## **Infra / Ultra**

*Text von Steve Goodman*

Noch wissen wir gar nicht, was ein Klangkörper vermag. In Nik Nowaks neuer Installation *Infra / Ultra* werden digitale Sonden zur Erkundung von Geräuschen ausgesandt, die für den Menschen nicht wahrnehmbar sind. Dem synthetischen Dschungel von *Infra / Ultra* zuzuhören – dem insektoiden Zwitschern und Zirpen, dem schrillenden Sirenengeheul, dem gebrochenen Gekrächze und fürchterlichen Dröhnen – ist als ob man von außen von einem Schwarm unbestimmbarer akusmatischer Entitäten auditiv überfallen wird.

Während seiner Wanderungen in 2016 durch die österreichischen Alpen hat Nowak sich in das Innere der Berge vorgewagt um das Schmelzen, Zusammenziehen und Ausdehnen von 1000 Jahre altem Eis aufzunehmen. Darüber hinaus hat er auch Windturbinen, Fledermäuse, Insekten, Kaninchen, vielleicht Ratten, einen Tiger (im Zoo, nicht in den Alpen), Strommasten und alle möglichen elektronischen Haushaltsgeräte aufgenommen. Da alle diese Klangquellen Vibrationen abgeben, die teilweise für Menschen nicht wahrnehmbar sind, hat Nowak für die Aufzeichnung auditive Prothesen eingesetzt und so unsere 'tauben' Flecken bestimmt. Jedes verstärkte Mikrofon oder Aufnahmegerät, das Nowak einsetzt (häufig so optimiert, dass sie sich zum Aufspüren von Fledermäusen eignen) verbessert und übertrifft damit die menschliche Wahrnehmungsfähigkeit und ermöglicht, zumindest in digital vermittelter Form, den Zugang zu einem nichtmenschlichen Frequenzbereich, der sich zwischen 10Hz und 150kHz aufspannt. Nowak bezeichnet diesen Aufzeichnungsprozess als 'Fischen im Dunkeln', allerdings handelt es sich in der jüngsten Arbeit eher um eine Art Eintauchen in eine Unterwasserwelt. In der Installation überträgt ein tieffrequenter Subwoofer die Vibration des Basses auf eine Plattform, die mit Akustikschaumstoff verkleidet ist, auf dem die Besucher sich niederlassen können, während durch die sechs Lautsprecher der Konstruktion darüber die hohen und mittleren Töne wiedergegeben werden.

Mit *Infra / Ultra* nähert sich Nowak dem Konzept eines *Unsound Systems*. *Unsound* bezeichnet einen klanglichen Grenzbereich; eine Grenzlinie an der verschwommenen Peripherie der auditiven Wahrnehmung, an der Klang nicht mehr wahrnehmbar ist, aber dennoch neurologische Reaktionen oder physiologische Resonanzen hervorrufen kann, die sowohl auf den Körper als auch das Denken Einfluss haben. *Unsound* folgt dem Spektrum der menschlichen Hörbarkeitsschwellen (von 20Hz-20kHz) und gibt sie lediglich als Teilbereich im vibratorischen Kontinuum der Materie wieder. Wie jüngere Forschungsergebnisse zeigen, ist dieser schmale Teilbereich wesentlich durchlässiger und variabler als ursprünglich angenommen. *Unsound* speist sich aus der Spannung zwischen dem Transsensorischen und dem Klanglichen, zwischen amodaler Wahrnehmung und dem auditiven Kanal. Es zeichnet die grenzüberschreitende Migration von Vibrationen zwischen dem Hörbaren und Unhörbaren auf, zwischen Tatsächlichem und Virtuellem, Vergangenheit und Zukunft. *Unsound* ist also nicht nur eine Bezeichnung für das Unhörbare, sondern für das noch nicht Hörbare, das ungenutzte Potenzial, die immanente Zukünftigkeit organisierter Vibration, die noch nicht wiedergegebenen Verbindungen von Rhythmen und Frequenzen innerhalb der hörbaren Bandbreite. Als Konzept verknüpft *Unsound* Klang, Virtualität, Wahrnehmung und Zeit.

An der Peripherie des menschlichen Hörvermögens modulieren Infraskall und Ultraschall das affektive Sensorium auf eine Weise, die wir noch nicht vollständig erfassen können. *Unsound* erkundet insofern Spektren in zwei verschiedenen Richtungen. Einerseits wird mit dem Hyperschall die obere Schwelle des Hörbaren untersucht bzw. vielmehr die neurologischen Auswirkungen aus Verbindungen von Ultraschall mit hörbaren Frequenzen. Andererseits konzentriert sich der Sub-Bass-Materialismus auf das klanglich Fühlbare, die haptische und seismologische Dimension der Vibration und ihre physische und immaterielle Kraft. Streng genommen ist ein *Unsound System* (als Gegensatz zu einem Sound System) still, da seine

alexander levy

rudi-dutschke-str. 26 | d-10969 berlin

telephone: +49-30-25 29 22 21 | fax: +49-30-25 29 22 76

e-mail : info@alexanderlevy.net | www.alexanderlevy.net

# alexanderlevy

Frequenzbereiche zu hoch oder niedrig sind, um hörbar zu sein. Bei *Infra / Ultra* möchte sich Nowak jedoch nicht auf seine Reise in die ohrenbetäubende Stille der schwarzen Sonne beschränken, sondern auch etwas mit zurückbringen, indem er seinen unmöglichen Geräuschen einen Klang verleiht und sie somit ästhetisiert. In der Nachbearbeitung löscht Nowak alle aufgezeichneten hörbaren Inhalte, während der gesamte *unsonic* bzw. nicht-klangliche und für den Menschen nicht hörbare Inhalt in die hörbaren Tonlagen verschoben wird und sich in die Leere der ausgeschlossenen Mitte, in der sich zuvor Klang befand, einfügt.

Nowaks prothetische Kolonisierung des Unhörbaren trägt dazu bei, die bionische Überwachung des Sinnlich-Wahrnehmbaren und ihre Logistik des Nicht-Wahrnehmens offenzulegen. Meine Hervorhebung des Prothetischen sollte jedoch nicht in die Irre führen. Was als technologische Erweiterung des menschlichen Nervensystems erscheint, um bislang unentdeckte auditorische Bereiche zu erkunden, entspricht im Prinzip einer umgekehrten Wiedergabe des Systems. Die Fassade wissenschaftlichen Bewusstseins mit der die 'tauben' Flecken in einem erweiterten vibratorischen Kontinuum erfasst werden sollen, wird von ihrer prägnanten Kehrseite eingeholt. Statt das Innere nach außen zu kehren, bezeugt *Infra / Ultra* einen ‚xenosonischen‘ Übergang von außen nach innen – die Bewusstwerdung unbekannter wabernder Bandbreiten.